

# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2,50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2,70 Mk.; durch die Post 2,70 Mk. auschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pf.

— Geschäftsstelle: Delgrube 9. —

— Fernsprecher Nr. 324. —

Anzeigenpreis: Für die einseitige Zeile ober dem Raum 30 Pf., im Restenteil 75 Pf., Chiffrenzeilen und Nachweilungen 20 Pf. mehr. Nachdruck ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen - Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 4

Donnerstag den 5. Januar 1919

45. Jahrg.

## Der Verlust der Ostmark.

Aber den Ereignissen der Woche haben die Flammenzeichen der östlichen Katastrophe. Deutsches Land scheint unabweislich verloren, wenn man den Meldungen der aus Polen zurückgekommenen Minister glauben darf. Nach Wochen vorher hätte eine planmäßige Stärkung der deutschen Energien in der Provinz Polen die polnische Inkursion erfolgreich aufzuhalten vermocht. Die Berliner Reichsleitung hatte sicher, soweit sie aus Mehrheitslosigkeiten bestand, schon damals den reinen Willen, zu helfen, was es notwendig war; die unglückliche Zusammenlegung des Reichs der Volksbeauftragten insofern und sein harter Einschlag von Unabhängigen machte sie zu jeder Aktion größeren Stils unfähig. Unter diesen Umständen ist es der größte Gewinn nicht nur der Woche, sondern der ganzen Zeit seit dem Ausbruch der Revolution, daß die deutsche Scheidung, die schon lange hätte kommen müssen, nun endlich vollzogen und die Unabhängigen in die Opposition gezogen sind. Wie sehr diese Lösung dem Wunsche der breiten Volksmassen nicht nur im Reich, sondern auch in Berlin entspricht, zeigt die beispiellose Rundgebung des Proletariats und zum ersten Male auch der demokratischen Parteien zugunsten der neuen Regierung Ebert-Scheidemann. Daß diese so spät gekommen ist, bedeutet, wie gesagt, für den deutschen Osten die Katastrophe, die allein die Friedenskonferenz wieder rückgängig machen kann, falls sie wider Erwarten dazu genugsam Berechtigten aufbringen sollte. Viel Hoffnungen haben wir nicht. Trotzdem gilt es jetzt, mit allen Mitteln ein weiteres Umschreiben des politischen Ablaufs zu verhindern. Auch das wird schwer genug sein, denn wir sind gezwungen, die Demobilisation des Heeres in den nächsten Tagen zu Ende zu führen, und über Erfolg bei der Aufstellung der geplanten freiwilligen Armeeverlante vorläufig noch nichts, worüber wir uns freuen können. Es kommt dazu, daß die Milch sehr bald auch ander, noch drängendere Aufgaben im Osten haben wird. Schon stehen die bolschewistischen Armeen vor Riga und sind vielleicht in die Stadt eingedrungen, wenn diese Zellen im Druck erscheinen. Auch hier geht woller deutscher Nationalstolz zugrunde, führt eine der wenigen Zukunftshoffnungen, die uns noch geblieben waren. Nicht aber genug damit: auch innerhalb unserer Landesgrenzen erhebt der Bolschewismus sein Haupt. Es ist ein unerhörter Zustand, daß trotz aller Verbote der Reichsleitung der russische Agenten Radel in der Mitte der Reichskonferenz des Spartakus-Bundes im Berliner Abgeordnetensaal erschienen und die Frechheit haben konnte, das deutsche Volk gemeinlich mit den russischen Kommunisten zum Kampf an der Rheinlinie gegen die Entente aufzuwachen. Noch sieht Herr Radel zu viel an Fängen einziger deutscher Größe. Auch sie fallen, und das einst so klärende Reich soll der Schauplatz eines neuen dreißigjährigen Krieges zwischen Kommunismus und Kapital werden. Herr Radel hat es schon heute glückselig erreicht, daß Staatssekretär Erzberger den Ententevertretern erit noch unbedinglich versichern mußte, daß die deutschen Truppen im Osten nicht daran dächten, die Bolschewisten offen oder verdeckt zu unterstützen. Während das deutsche Volk im Frieden um die innere Ruhe und den Frieden ringt, predigen die Spartakisten, von dem Westen Radel geführt, einen Krieg und neues Bürgerkrieg. Es kann nicht mehr lange dauern, bis wir endgültig erkannt haben, daß die neue Regierung noch unerbittlicher sind als unsere alten jenseits der Grenzen, und daß sie darum unbeschädigt gemacht werden müssen, so schnell es geht.

## Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Kreisfragen im besetzten Gebiete.

Außerhalb Personen, die in den letzten Tagen im linksrheinischen Gebiete weilten, übermitteln die Nachricht von einem überraschenden Kreisfrage für Lebensmittel und Kleidungsstücke. Mindestlich kostet nur noch 1,80 Mk., Bohnenstange 3,50 Mk., Butter 3,00 Mk., das Pfund 1 Liter Rheinwein 1,20 Mk., Zigarren 20 Pfennig.

## Neueste Nachrichten.

Wilson und Lloyd Georges.

Büch, 4. Jan. (Priv.-Telegr.) Wasas melbet aus Washington: Wilson sei bereit, das Programm der Friedensbedingungen, wie Lloyd Georges in seinen Reden angesetzt hat, zu unterstützen. Lloyd Georges habe sich dem Plan Wilsons zur Bildung des Völkerbundes angeschlossen, der jedoch erst auf dem Sonderkonferenz durchgeführt werden soll. Auch die Neutralen werden daran teilnehmen. Es werden sofort nach der Rückkehr Wilsons aus Italien die weiteren Verhandlungen weiter geführt werden. Aber sehr wohl diese Vereinbarung in allen Fragen erreicht werden sollte, wird es nicht möglich sein, den Frieden zu unterzeichnen, bevor die inneren Verhältnisse Deutschlands geregelt seien.

Seine Absperrung der Rheinlande.

Frankfurt a. M., 4. Jan. (Priv.-Telegr.) Entgegen der Meinung des „Berliner Lokal-Anzeigers“, daß die Entente mit dem 1. Januar die gesamten Rheinlande gegen das übrige Deutschland hermetisch abgeschlossen habe, erzählt die „Frankf. Ztg.“ von dem Vorsteher des Frankfurter Hauptbahnhofes, daß in der Frankfurter Gegend keinerlei Einschränkungs-Berührungen getroffen worden seien, vielmehr im Verkehre eine Verbesserung eingetreten sei. Der Postverkehr sei allerdings noch wie vor vollständig abgebrochen.

Sichhorn noch immer im Exil in Ostpreußen.

Berlin, 4. Jan. (Priv.-Telegr.) Die der „Vorwärts“ aus sicherer Quelle erzählt, bestehen auch jetzt noch Beziehungen zwischen der Reichsbürger Telegraphen-Agentur und dem Reichspräsidenten, zum mindesten die finanziellen Beziehungen. Erst in den allerletzten Tagen im neuen Jahre hat der Reichspräsident Sichhorn 14 000 Mk. und einen Einreisebefehl erhalten. Offenbar bezieht Sichhorn seinen Gehalt von der russischen Telegraphen-Agentur weiter, was allerdings für einen Berliner Reichspräsidenten einen Gipfelpunkt darstellt.

Französische Beschlagnahme in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Jan. (Priv.-Telegr.) Die französische Regierung beschlagnahmt aus dem hiesigen Postamt sämtliche Guthaben der Esch-Kochtringer Kontoinhaber und fordert Abrechnung ein.

Streik überall!

Berlin, 4. Jan. (Priv.-Telegr.) Die Eisenbahnarbeiter im Direktionsbezirk Danzig sind in den Ausstand getreten. Sie fordern 240 Mark Stundenlohn. Der Personen- und Güterverkehr stockt. — Auch aus Walleim an der Ruhr und Duisburg liegen Meldungen von Bergarbeiterstreik vor.

Beilehnung amerikanischer Lebensmittellieferung für Deutschland.

Nach in Amsterdam eingeangenen Berichten aus New York wird in nächstehenden Wochen der Vereinigten Staaten erlaubt mit einer beilehnten Aufnahme der Getreidelieferungen für Deutschland und das Gebiet der früheren Donanmonarchie genehmigt. Für die Ausfuhr nach Deutschland werde aber trotz der normalen Vorräte an Weizen in erster Linie Roggen bereitgestellt. Aus dem wird berichtet: Wie aus New York gemeldet wird, erhielt die Regierung von dem amerikanischen Staatssekretär für das Völkerbundeswesen zwei Kabeltelegramme aus Europa, in denen die Abwendung beträchtlicher Mengen Lebensmittel für das hungernde Europa verlangt wird. Hoover sagte in seiner Mitteilung u. a.: Europa benötigt sofort große Mengen Getreide, als wir nur immer der dem 1. Juli expedieren können.

Rückkehr sämtlicher deutscher Kriegsangehörigen.

Aus Suisaori wird gemeldet: Die in der Gewalt der Entente befindlichen deutschen Kriegsangehörigen werden, die von ankündigender Seite erklärt wird, in absehbarer Zeit freigelassen werden. Es handelt sich etwa um 800 000 Mann, die teils an dem Lande, teils an dem Wasserwege in die Heimat zurückgeführt werden sollen, und zwar soll die Rückführung noch im kommenden Monat beginnen.

Zwei amerikanische Kreuzer vor Danzig.

Donnerstag nachmittag sind im Hafen von Danzig, maller an Stelle des erwarteten amerikanischen Kreuzers „Celtic“ die beiden amerikanischen Kreuzer „Warr“ und „Ticon“, von Suisaori kommend, eingetroffen.

Das Selbstbestimmungsrecht Deutsch-Ostpreußen.

Die „Rheinisch-Westfälische Ztg.“ melbet aus Barmen: Ein Korrespondent der „Times“ hatte eine Unterredung mit dem deutsch-österreichischen Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Bauer. Dieser sagte, Deutsch-Ostpreußen erwarte von der Friedenskonferenz Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts, soweit die territorialen Fragen sowie auch die Regelung der inneren Angelegenheiten in Betracht kämen. Was die künftige Gebietsverteilung, so betonte er, man in Deutsch-Ostpreußen eine Volksabstimmung unter neutraler Kontrolle. Bauer äußerte Dr. Bauer sich über die Rheinisch-Westfälische des Anschlusses an Deutschland. Deutschland habe in dieser Frage, wie behauptet wird, keineswegs einen Druck ausgeübt. Der Entschluß, sich Deutschland anzuschließen, sei von der deutsch-österreichischen Bevölkerung ausgegangen. Der „Times“-Korrespondent fragte, ob die Vergrößerung Deutschlands nicht dem deutschen Imperialismus zugute kommen würde.

Wilson in Rom.

Wilson traf am 3. Januar, 10 Uhr 35 Min. morgens, in Rom ein. Am Bahnhof wurde er vom König, dem Königin, den Ministern und den Behörden empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte ihn mit großer Begeisterung.

Entgegenkommen des Reichshaus Hof.

Reichshaus Hof teilt mit, daß für die Wahlen an den Landesparlamenten der deutschen Bundesstaaten, von denen Gebietsanteile durch die Entente besetzt sind, die gleichen Bedingungen wie für die Wahlen zur Reichswahlversammlung gelten.

Es ist der Wunsch des Reichshaus Hof, die Wahlen in den besetzten Gebieten, selbst wenn sie nur die Erziehung von Landtagen betreffen, in weitestgehendem Maße zu erleichtern.

Riga von den Sowjet-Truppen besetzt.

Aber die Besetzung Rigos ist in Wien folgendermaßen aufgefaßt worden: Die Sowjet-Truppen, welche die rote Riga, befinden sich in den Händen des lettischen Sowjets. Der Bürgerlichen benachteiligt sich eine Partei. Die deutschen Truppen unterwarfen sich dem lettischen Sowjet. Der Sowjet von Riga schlägt den Arbeitern und Bauern vor, sofort lettische Orts- und Bezirksgemeinden zu bilden.

Der tschechisch-slowakische Staat.

Beim Neujahrsempfang des Präsidiums der tschechisch-slowakischen Nationalversammlung sagte Präsident Masaryk: Man wirt um Imperialismus dort, weil wir die Abtrennung des sogenannten deutschen Gebietes nicht zulassen wollen. Aber die Grenzen der tschechischen Länder kann kein Streit entstehen, da diese Länder ein historisches Individuum immer haben werden. Ein Streit konnte nur über die tschechische Grenze der Slowakei entstehen. Dabei haben die Verbündeten die Grenzen festgelegt. Wir haben noch keine Beweise, daß die vangermanische Gewalt für uns und unsere slowakischen und rumänischen Verbündeten abgeben ist. Was die tschechische Frage anbelangt, so möchte ich Verhandlungen über die Regelung der ethnographischen Grenze von Etal zu Etal zu führen und bin dessen sicher, daß wir uns einigen werden. Der Streit ist dem Umfang nach geringfügig. Wir haben schon mit verantwortlichen Führern der Polen verhandelt und uns in den ethnographischen und wirtschaftlichen Hauptpunkten bereits geeinigt. Nach meiner Ansicht ist es nicht richtig, daß ein Teil der Polen wethistorisch und folglich auch von den Verbündeten anerkanntes Gebiet besetzt. Es ist selbstverständlich, daß die definitive Regelung nur aus Friedenskonferenz zu erwarten ist. Endlich ist es noch kein Imperialismus, wenn die ungarländischen Ruthenen sich anschließen. Ich erkenne das Prinzip der Nationalitäten an, und ich erkenne das Selbstbestimmungsrecht an. Aber es sind bei den gegebenen Verhältnissen gewisse Grenzen, welche durch die Wahrung von Willern, welche eine gewisse Abgrenzung ausschließt.

Die Lage im Reich.

Adolf Hoffmann und Genossen treten zurück.

Aus Berlin wird gemeldet: In einem Schreiben an den Berliner Zentralrat geben die unabhängigen sozialdemokratischen Mitglieder der preussischen Regierung, Erzberger, Adolf Hoffmann, Dr. Rosenfeld, Dr. Graf v. Helldorf, Dr. Dreißler, Paul Hoffmann u. a. v. G. u. a., bekannt, daß sie aus ihren Ämtern zurücktreten. Sie begründen ihren Entschluß damit, in ihrer Ausübung mit dem Zentralrat habe sich ergeben, daß eine erfolgreiche Vertretung ihrer Ideen in der Regierung infolge der mehrheitspolitischen Zusammenlegung des Zentralrats unmöglich geworden sei.

ihnen durch das Ausschleiden der Unabhängigen aus dem Räte der Volksbeauftragten der notwendige Rückhalt bei der Reichsregierung erzielt worden sei. Der unmittelbare Grund für den Rücktritt sei die Tatsache, daß von ihnen verlangt worden sei, ohne weitere Prüfung der Ernennung des Obersten Reichsrats zum preussischen Kriegsminister zuzustimmen.

**Wahel wieder abgereist?**  
Der kürzlich hochschiffliche Regierungsberater Nabel, von dem es heißt, obwohl die amtlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und der Sowjetregierung abgebrochen sind, einen Brief abzusenden, soll, wie die „Deutsche Tageszeitung“ meldet, wieder abgereist sein. Nach der Abreise nach Berlin war in Moskau schon längst geklärt. Im dem amtlichen hochschifflichen Regierungsberater der Moskauer „Kawestka“ vom 27. November findet sich ein Bericht über die Logik der zweiten Konferenz, der außerordentlichen Kommission zum Kampfe mit der Gegenrevolution und Euphemisten. Auf dieser Konferenz wurde Nabel beauftragt, dem Berliner Rat und dem Genossen Reichsrecht den Grund der Konferenz zu übermitteln.

## Die Vorgänge in Posen und Schlesien.

Deutsche Volksräte der Provinz Posen gründen eine Volkswacht.

Wie das „Berl. Tagebl.“ berichtet, hat in Meletitz eine Komitewerksammlung der deutschen Volksräte mehrere Kreise der Provinz Posen, die etwa 180 000 Deutsche umfaßt, beschlossen, der Vorbereitung des Militärs Ernst zur Selbsthilfe Folge zu leisten, und einen von 40 Vertretern unterzeichneten Aufruf an die deutsche polnische Mammochat erlassen, zum Schutze der Heimat und der deutschen Sprache gegen die polnische Fäulnis zu gründen. Die Beschlüsse sind in der Deutschen Westpreußen nach dem Rücktritt des Oberpräsidenten und des Regierungspräsidenten ohne Regierung sind, ziehen sie in Erwägung, sich gemeinschaftlich mit jeder Regierung in der Stadt Posen loszusagen und sich in verfassungsmäßiger Hinsicht den Provinzen Brandenburg und Schlesien anzuschließen. Die Entscheidung darüber soll am 6. November auf dem Parteitag des deutschen Volkstages Westpreußen, der auf Grund des allgemeinen Gleiches und gleichen Wahlrechts gewählt ist, getroffen werden. Mehrere Städte sind schon im Begriff, ein Hilfskorps zur Unterstützung der deutschen Truppen aufzustellen.

**Straßenkämpfe in Strelino.**  
Posen, 3. Jan. Heute nacht kam es zu Schießereien am Bahnhof, über deren Ursache und Umfang genaue Meldungen noch nicht vorliegen. Nach Mitteilungen des Soldatenrats fanden in Strelino heftige Straßenkämpfe zwischen polnischen Truppen und Schutzmannschaften statt. Auch in Gnesen haben heftige Kämpfe mit den Schutzmannschaften begonnen. Der Zugverkehr nach Gnesen ist seit gestern eingestellt. Verschiedene kleine Städte wie Krotoschin und Kosten sind in polnischen Besitz gekommen.

**Dreiviertel des Regierungsbezirks Posen in polnischer Hand.**

Nach Meldungen aus Schneidemühl sind Truppen, Maschinengewehre und Kanonen in der Provinz Posen den Polen in die Hand gefallen. Dreiviertel des Regierungsbezirks Posen sind in der Gewalt der Polen, die sich in den Depots mit Waffen und Munition reichlich versorgt haben.

**Schneidemühl untern Standrecht.**  
Schneidemühl, 3. Jan. Seit heute ist über Schneidemühl das Standrecht verhängt worden. Der Garnisonchef und der Arbeiter- und Soldatenrat rufen zur Bildung einer Bürgerwehr auf. Die Fabriken sind angehalten, beim Fortkommen der Polen durch Eisenbahnen die Eisenbahnen aufmerksam zu machen. Diese hat dann sofort die Straßen zu verstellen.

**Das Vorgehen der Polen in Schlesien.**  
In Wlasy in Oberschlesien ist, wie aus Wien berichtet wird, ein Unruhen kommen zwischen der deutschen Gemeindeverwaltung und dem polnischen Nationalrat aufgetreten, wonach die Stadtverwaltung die bezügliche polnische Bevölkerung Wlasy bis zur endgültigen Entscheidung des Friedenskonferenz anerkennt, wogegen der polnische Nationalrat die Stadt Wlasy und die deutschen Dörfer und Siedlungen in der Umgegend anerkennt und ihnen volle Selbstverwaltung und deutsche Amtssprache gewährt.

## Aus hartem Holz.

Roman von Julia Zsolt.

19. Fortsetzung. (Nachdem verboten.)  
„Komm nur mit herein, Zette, Wilhelm wird es dir danken. Oder fürchtest du dich vor deinem Vater?“

„Nein, Onkel Albert, denn ich weiß, daß ich heute hier an Stelle meines Verlobten stehe. Weizt du es schon, drüben ist eine Revolution ausgebrochen.“

„Das hat ihm das Leben gekostet.“

„Was hast du Bernhard Dobm noch davon übrig gefaselt, wird dich die Revolution nicht endlich selbigen machen.“

„Was ist dein Gott“, kam es über ihre Lippen. „Der arme Wilhelm.“

„Geh dich nicht, Zette“, beruhigte sie Jäger und drückte ihr kräftig die Hand. „Ein so tüchtiger Mensch wie Wilhelm findet überall seinen Platz. Glaube mir, es ist vielleicht sein Glück. Dein Vater hat ja sein Ziel erreicht und wird sich zugunsten ergeben.“

„Dem jungen Mädchen wird es doch noch so viel an dem Schlimmen, das über sie herein brach. Sie war nicht fähig, einen Mann zu lieben.“ Und was nun sollte, war wie das Erleben eines wilden Traumes. Ein entsetzliches stand sie an einem Sterbebett.“

Der alte Thoma erkannte seine Umgebung, aber er konnte sich nicht mehr verständlich machen. Es war furchtbar, wie er darunter litt. Endlich gelang es ihm, das Wort „Wilhelm“ herauszusprechen.

„Dein Junge ist bei uns in guten Händen, nicht, Zette? Wir verlassen ihn nicht, kannst ganz ruhig sein.“

## Wäutiger Kampf zwischen Streikenden und Militär.

Wie der „Oberschlesische Kurier“ meldet, kam es nachmittags 4 Uhr vor dem Gebäude der Berginspektion zu einem Zusammenstoß zwischen streikenden Bergarbeitern und Militär. Im Gebäude der Berginspektion war ein Maschinengewehr angebracht. Als einige junge Burschen das Büro einströmten und an der Hand des Waffens angreifen wollten, wurden aus dem Maschinengewehr zunächst Karamschüsse abgegeben. Ein junger Bursche wollte mit einem Revolver auf das Fenster schießen, worin sich das Maschinengewehr befand, worauf die Wache mit Maschinengewehrfeuer antwortete. Zahlreiche Personen der unten angeammelten Menge wurden getroffen. Bisher sind mehrere Tote und eine Menge Verwundete festgestellt.

## Sofortige Ablieferung

von

## Heeresgut

bei den zuständigen Behörden

beschleunigt den Frieden.

Reichsverwaltungsamt, Berlin W 8, Friedrichstraße 66.

## Das Agrarprogramm der neuen preussischen Regierung.

Die Grundgedanken der neuen sozialdemokratischen Regierung Preußens enthält unter anderem die programmatische Forderung: „Verwirklichung der besten geeigneten landwirtschaftlichen Großbetriebe.“ Diese Forderung entspricht durchaus dem alten Agrarprogramm, der aber ebenso wie im gewerblichen Leben auch in der Landwirtschaft dem Großbetrieb den Vorrang gibt. Der bäuerliche Betrieb ist nichtig und unwirtschaftlich, er ist nicht nur dem Wohlstand der Bevölkerung durch den Großbetrieb verfallen, sondern die alte soziale Lage.

Alle praktische Ergebnisse, alle Kultur- und Fortschritte, aber auch die besten Betriebe, besonders die kleineren und mittleren Betriebe, während der Großbetriebe abnimmt; die Produktivität der Bauerbetriebe wächst beständig, in der Viehzucht übertrifft sie die großen Wirtschaften in erheblichem Maße. Das Eigeninteresse des bäuerlichen, selbstarbeitenden Landwirts verdrängt ihm eine gewaltige Überlebensfähigkeit über den aufstrebenden Arbeitsschichten angelegenen Großbetrieb. Das hat auch ein namhafter Teil der Sozialdemokratie vor erkannt, so vor allem Dr. David in seinem Werk „Sozialismus und Landwirtschaft“, ferner der leider allzu früh verlebte, ausgezeichnete Agrarsozialist Dr. Veit in seinen mannigfachen Aufsätzen. Der sozialdemokratische Monatsheft „Der Arbeiter“ schloß sich im „Vorwärts“ (31. Mai 1913) dieser Richtung an und forderte nicht die Erhaltung der Großbetriebe auf dem Lande, sondern ihre Aufstellung in bäuerliche Stellen. Die nun erhobene Forderung „Vergesellschaftung der besten geeigneten landwirtschaftlichen Großbetriebe“ zeigt, daß der alte harte Marxismus durchgearbeitet ist. Insbesondere scheint es der unabhängige Abgeordnete Döfer zu sein, der bei der Forderung der erwähnten Forderung führend mitgewirkt hat. Döfers Ideal ist der landwirtschaftliche Großbetrieb in genossenschaftlicher Weise. Nicht selbständige, unabhängige, kleine und mittlere Bauerstellen, sondern Großbetriebe, die genossenschaftlich von den ebensolchen Landarbeitern unter einer zentralen Leitung geführt werden sollen, schweben ihm vor.

Entsprechend seinem Programm in einem Aufsatz der „Neuen Zeit“ (4. April 1913) kam auch folgendes die Zusammenlegung der bäuerlichen Wirtschaften über die genossenschaftlichen Großbetriebe in Betracht. Wer die Denkmäler des deutschen Bauern und Landarbeiters kennt, weiß, daß er mit allen Fasern seines Herzens seine eigene Scholle liebt oder ersehnt. Ein genossenschaftlicher Großbetrieb dürfte der Landbesitzer in höchstem Maße unwillkommen sein. Vor Ziel ist die Selbständigkeit und Frei-

heit, nicht eine neue Abhängigkeit unter anderem Namen.

Die Forderung Döfers dürfte um so mehr befremden, als in Preußen bereits wertvolle Erfahrungen vorliegen, worüber ein eingehendes Buch von Dr. H. Freyer (Die Arbeiter- und Bauerngenossenschaften Preußens) unterrichtet. Freyer weist hier schlagend nach, daß in den italienischen Provinzen Reggio Emilia, Bologna, Modena, Romagnolo u. a., in denen die Landarbeiter das Großgrundbesitzende im Wege der Genossenschaft gepachtet haben, sich die genossenschaftliche Großbetriebe sehr wenig bewährt hat. Dagegen haben die genossenschaftlichen, die das gepachtete Land in einzelnen Stücken an die Genossen zur getrennten selbständigen Bewirtschaftung überließen, erheblich größeren Erfolg.

Bei der großen Verschiedenheit der landwirtschaftlichen Arbeit, die von Anbauart zu Anbauart wechselt und ganz verschiedene Bedingungen von dem Einzelnen verlangt, muß die gemeinsame Betriebsweise zu ungleichmäßiger Behandlung der einzelnen und zu dauernden Schwierigkeiten führen. Bei der familienweisen, selbständigen Bewirtschaftung aber kommt, wie Freyer sagt, „alle aufgewandte Arbeitskraft für eigenen Einhalt zugute; alle Mitglieder haben das Gefühl, für sich zu arbeiten, und keiner fängt, irgendwo überflüssig zu werden an können.“

Wohlgemerkt, anders sieht sich der bestellte Landarbeiter in Deutschland nach einem eigenen Grund, ebenso wie der Bauer mit aller Kraft an seiner eigenen Scholle festhält und für seine Kinder auch den Erwerb einer selbständigen Landstelle erstrebt. Deshalb muß ein nachfolgend demokratisches und volkswirtschaftliches Agrarprogramm und beachtlich eine in der Hand der genossenschaftlichen Bewegung von Selbständigen, ja Hunderttausenden freier, selbständiger Klein- und mittelbäuerlicher Nachkommen auf Erhaltung und Verbesserung der Landwirtschaft fordern. Allein die Verwirklichung dieses Programms kann die Produktivität unserer Landwirtschaft heben und eine gesunde Gestaltung der gesamten Agrarfrage verhelfen!

## Provinz und Angelegen.

† Helle, 3. Jan. Gelegentlich einer Hausbesuchung bei der A- und S-Mat an einer einzigen Stelle 250 Zentner Kartoffeln beschlagnahmt und für die Allgem. Verwalt. abgeliefert.

† Helle, 3. Jan. Der politische Wahlkampf hat in unsere Stadt ungläubliche Formen angenommen. Bereits in der letzten sozialdemokratischen Versammlung war ein bürgerlicher Gegner förmlich niedergebunden und von der Menge bedroht worden. Die häufig in Stuhlmühen abgeleitete Vernehmung der Deutschen Volksräte wurde von den Sozialdemokraten fortwährend geteilt und zum Schluß durch das Abfragen der Marxisten auseinandergerissen.

† Simmerda, 3. Jan. Am Samstag begab sich der Arbeiterrat Simmerda in Begleitung des hiesigen sozialdemokratischen Vereins, denen sich auch eine Anzahl weiblicher Personen angeschlossen hatten, nach der Kreisstadt Weizsäcker. Sie zogen mit dem dortigen Arbeiter- und Soldatenrat vor das Landratsamt, wo nach anwesenden Beamten der Landrat sehr u. U. nicht zu dem Arbeiter- und Soldatenrat seines Amtes entlassen wurde.

† Reib, 3. Jan. Verhaftet wurde der in der Obermühle hiesiger Sicherheit. Die ganze dortige Sicherheitswache, bestehend aus einem Wachtmeister und 7 Mann, wurde abgeführt. Wie die „Heiter B. Nacht“ meldet, erfolgte die Verhaftung, weil nach anderer Meinung Weizsäcker in der Mühle gefangen wurden. Ein Mann der Wache wurde ebenfalls als gerade Weizsäcker auf seine trug; er verriet die ganzen Diebereien.

## Das Unternehmenseingehalt.

† Wittenberg, 4. Jan. Einbrecher sind nachts in das Luther-Museum eingedrungen und haben darin arg geplündert. Neben wertvollen alten Münzen, zum größten Teil aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammend, haben sie eine Anzahl Bilden von hohem Sammelwert darunter eine alte habsburgische Wibel, geraubt. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 20 000 Mark. Da vermutet wird, daß Berliner Verbrechen bei dem Einbruch ihre Hand im Spiele hatten, oder die Diebe verhasst sind, die sofortige Deute bei Berliner Sängern zu Geld zu machen, hat die Polizeibehörde auch die Berliner Kriminalpolizei zur Aufklärung des Einbruchs benachrichtigt.

Verantwortlicher Redakteur Franz Adhner in Merseburg. Druck und Verlag von Th. Adhner in Merseburg.

Die Zette wird keine Frau, und dann zieht sie zu euch und pflegt dich gesund.“

Thoma sah Jäger an mit einem Blick, der ihn jammerte. Er wußte es, daß er dann nicht mehr in dem geliebten alten Hause sein würde. Aber er ließ sich von dem kleinen, roten Mädchen und alternd freundliche Mädchen erzählen, er ließ sich von Zette betten und umforgen, und als Jäger gehen wollte, tastete die Hand des Kranken nach ihr — da blieb sie bei ihm.

„Sage dem Eltern, wo ich bin, Onkel Albert“, flüsterte sie ihm zu, „und dich Onkel Walter nicht fürchte.“

„Ich werde es ihnen schon klar machen, Kind, daß du nicht abkömmlich bist.“

Drei Tage und drei Nächte dauerte dieses Erleben, und Zette hielt tapfer auf ihrem Posten aus. Effe Weber lag stumm, mit welchem Gesicht das junge Mädchen sich in ihr Amt fand.

„Wilhelm wird es dir danken, Zette“, sagte sie immer wieder.

Und wenn der Kranke in tiefen Schlämmer fiel, erzblickte sie der Vorstehenden von Wilhelm, den sie helbe liebte, und von dem Eigentum des Kranken, und wie schwer er es seinem Sohn gemacht hatte, und nun hat all das Weid fort, das dieses Unheil über uns her gebracht hat.“

„Ist wirklich alles verloren, Tante Effe?“ Fragte Zette.

„Wird es an dem armen Liebsten festschalten, Kind?“

„Wilhelm habe ich ja auch, Zette“, rante sie. „Das hilft uns schon weiter, und der Wilhelm findet sicher eine andere Stelle. Glaubst du nicht, daß dein Vater ihn wieder nimmt, wenn — wenn —“

Die alte Dame wagte nicht auszusprechen, was sie dachte, obwohl der alte Thoma mehr tot als lebendig war.

„Wie der Vater sich entscheiden wird, weiß ich nicht. Aber was ich tun werde, wenn ich mühsig bin, das weiß ich ganz genau. Du wirst es schon erfahren. Aber vorher nichts davon tun werden lassen, nicht wahr, Tante?“

Endlich hatte die arme Effe ihren letzten Kampf gekämpft. Erdbüßte vor dem Erleben aus Zette durch den erwiderten Worten ihrem Vaterdasein. Sie klopfte die Christian an, der sein Stöhnen in seiner Erde hatte.

„Ich komme, Fräulein Zette“, rief es von dem drinnen.

„Es ist alles verloren, Christian“, sagte Zette, als der Getreue sichtbar wurde.

„Ich sehen Sie aus, Fräulein Zette“, jammerte er.

„Ich sah noch keinen Menschen sterben, Christian“, entgegnete sie mit offizier Stimme und fiel dem alten Freund ihrer Kindertage schluchzend um den Hals.

„So — so, es ist eine schwere Sache — das Sterben, und was dann mit ihm selber erst auf dem Sengen, Fräulein Zette. Wenn der junge Herr noch hier gewesen wäre, aber nun müssen Sie schlafen.“

Wenn ich es nur kann. Ich sehe immer das gleiche Gesicht und dann das Nücheln —“

„Die Regine soll Ihnen einen starken Kaffee machen, und ziehen Sie sich die Schuhe aus, Fräulein Zette. Gehen Sie dicht am Gefäßchen, dann fröhnen die Stufen nicht.“

Zette stieg beschleunigt nach oben und nicht ohne nochmals zu dem noch im Bett liegenden Mann. Hattig entlegte sie sich der Kleider, schlief sie in die Kissen, schlafen — nur schlafen! Aber das pudde und klopfte in den Schläfen, und die Glieder begannen zu zittern, die Nerven verlangten völlig. Als Regine mit dem Kaffee erschien, lag Zette in regelrecht Schüttelfrost.

(Fortsetzung folgt.)

## Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.

Dienstag den 14. Januar d. J., von vormittag 10 Uhr an, findet im Gerichtssaal des Herrn Carl Zimmermann zu Mühlhain Döberitz Nr. 1

wegen Aufgabe der Landwirtsch. und des Fährschiffes der Verkauf des gesamten Inventars und toten Wirtschaftsinventars öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt, und zwar:

- 4 gute schwere Arbeitsschiffe, 1 Dreschmaschine, 1 Getreidemäher (Vlodeg), 1 Gremmäher, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Reinigungsmaschine, 1 Pferdewagen, 2 vierrollige Kalfenwagen, 2 Unterwagen, 1 Aufschwenk (Winterlader), 3 Scherfellen, 2 Schüttenlade, 1 eisener Pflug, 1 Dreifachpflug, mehrere andere Pflüge, 2 Paar Eggen, 2 Krümmer, 1 Ackerheule, 2 dreiteil. Walzen, 18 Vieleuege (fast neu), 1 Igel, 1 Häufelpflug, 1 Handhackmaschine, 1 Reilmalmes, Leber- und Pferde- und Ackererschüre, Leder- und Pferde- decken, sowie noch viel anderes Acker- und Wirtschaftsgüter.

Ferner kommen noch 4 andere leichte Pferde zum Verkauf. Die Gegenstände sind noch in gutem Zustande und sind Kaufliebhaber möglichst eingeladen.

Im Auftrage des Befehlshabers Albert Franke, Auktionator.

## Eine guterhaltene Mandoline

zu verkaufen. Verkaufstag von 4-6 Uhr. Grüne Str. 2, 1 Tr.

## Kapitalien.

30.000 Mark sind zum 1. April auf Bank- oder Aktienkonto im ganzen oder geteilt an sichere Stelle auszugeben. Offerten u. N. K 100 an die Exped. d. Bl. erbeten.

## 5000 Mk.

auf sichere Hypothek am 1. April auszugeben. Offerten unter S an die Exped. d. Bl.

## Hausmanns-Wohnung

zum 1. April an kinderloses Ehepaar zu vermieten. Grüne Straße 42, 1 Tr.

## Schlafstelle

offen Unter-Athenstr. 47.

## Wohnung

von 1 bis 2 Zimmern zum 1. Februar oder später gesucht. Off. unter A K an die Exped. d. Bl. erbeten.

## 5 Zimmer-Wohnung

von jungen Leuten mit 1 Rinde zum 1. 4. 19 oder später gesucht. Angebote unter A an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Suche zum 1. 4. oder früher eine Wohnung zu mieten.

Off. unter A K an die Exped. d. Bl. für 8-14 Tage

## einfach möbl. Zimmer od. 6. oder 7. 1. gesucht.

Offerten unter „Möblier“ an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Eine Wohnung

m. 3 Z. Küche, Keller u. Bodenraum zum 1. 4. unter Preisang. zu mieten gesucht. Offerten unter A 74 an die Exped. d. Bl.

## Frdl. Schlafstelle ges.

Off. unter B 4 an die Exped. d. Bl.

## Mein Geschäft blüht Montag den 6. Jan. 1919 wegen Familienfeierlichkeiten

## geschlossen.

Justus Oppel.

## Steuer-Erklärungen

Büchereivollw. Weber, Halle a. S., Steinweg 12, Telefon 3341.

## Elektr. Reparaturen

auf dem Lande werden rasch und gut ausgeführt. Offerten an Monsieur W., postlagernd Leuna Werke.

## Alle Sorten Därme

wieder vorrätig G. Höpfer's Darmhandlung, Halle a. S.

## Hausschuhe aus altem Stoff

werden angefertigt Burgstraße 3, Hof, I, 1 Tr.

## Ausgabe von Baumwollkäufäden an gewerbliche Verarbeiter, Anhalter und Merseburger Haushaltungen von 4 und mehr Personen,

vom Montag den 6. Januar 1919 ab.

1. Die Ausgabe erfolgt nur in denjenigen Geschäften, in denen bis zum 14. Dezember 1918 die Anmeldung erfolgt ist, gegen Abgabe des Quittungsabzähns 99 des alten Lebensmittelfestes.

Jeder Haushalt von 4 und mehr Personen erhält 1 Kiste Baumwollkäufäden zu 2000 Mtr. zum Preise von 0,92 Mk.

2. Die gewerblichen Verarbeiter erhalten ferner 1000 Mtr. Baumwollkäufäden, als ihnen vom Magistrat auf den feineren ausgehängigten Bezugslofen zugeteilt sind.

3. Die Haushaltungen von 7 und mehr Personen erhalten außerdem 1 Bidel Stoppgarne zu 5 St.

Da das Stoppgarne bis heute noch nicht eingetroffen ist, muß dessen Ausgabe später erfolgen. Die Haushaltungen müssen zum Besitze des Stoppgarns bei der Abholung der Baumwollkäufäden ihrer Verkaufsstelle den Bezugslofen und Quittungsabzähns Nr. 100 des neuen Lebensmittelfestes zur Abkempfung vorlegen.

Die Abgabe des Stoppgarns an diese Haushaltungen erfolgt dann sofort nach dem Eintreffen gegen Abgabe des Quittungsabzähns Nr. 100 des neuen Lebensmittelfestes nach beiderseitiger Bekanntmachung des Magistrats.

4. Die Haushaltungen von 4 und 2 Personen erhalten das ihnen zugeteilte Stoppgarne, und die Haushaltungen von 3 Personen den ihnen zugeteilten Einmachgewinn oder das Strickgarne gleichfalls sofort nach Eingang.

Besondere Bekanntmachung des Magistrats diesbezüglich folgt später. Die eingenommenen Quittungsabzähns Nr. 99 des alten Lebensmittelfestes und die Abzähns der besseren Bezugslofen für gewerbliche Verarbeiter usw. sind von den Verkaufsstellen gesammelt, mit dem vordruckten Verkaufsformulär bis spätestens

Montag den 13. Januar 1919 an die städtische Lebensmittelverteilung, Gr. Ritterstr. Nr. 5, abzugeben.

Merseburg, den 2. Januar 1919. Gebl.-Nr. M. 2021/18. Der Magistrat.

## An die Wähler und Wählerinnen des Kreises Merseburg!

Wie im ganzen Reich hat sich auch für den Kreis Merseburg eine Kreisgruppe der Deutschen Nationalen Volkspartei gebildet. Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist aus einer Verschmelzung der bisherigen rechts- und linksständigen Parteien hervorgegangen, zu denen im Kreis Merseburg auch die Nationalen Sozialisten zu zählen sind.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Ordnung und des Rechts. Sie wird unter jeder Regierung mitarbeiten, die auf dem Willen einer zu wählenden Nationalversammlung beruht und Ruhe und Ordnung im Lande verbürgt.

Sie hält fest an den christlichen Grundlagen des Staates, an der Unverletzlichkeit und Sicherheit des bürgerlichen Eigentums, besonders des Grund und Bodens, und des Erbes der Kinder gegenüber den Eltern. Sie tritt jedoch für eine planmäßige Siedlungspolitik zur Schaffung neuer Bauernwirtschaften auf dem platten Lande ein, für die auch Großgrundbesitz in angemessenem Umfang gegen Entschädigung zur Verfügung zu stellen sein wird.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei verlangt Schutz und Förderung aller Arbeit, insbesondere der der Volksernährung dienenden Arbeit, der Landwirtsch. und eine entsprechende neuzeitliche Ausgestaltung des häuslichen der bürgerlichen Arbeiter. Abbau der Zwangsindustrie auf allen Gebieten, eine zielbewusste auswärtsige Politik und Erhaltung eines der innere Ordnung und den Bestand des Reiches gewährenden Volksheres.

Der Fortbestand deutscher Kultur, deutscher Sittlichkeit und vertraut hierbei auf die wertigste Mitarbeiter der deutschen Frau in Familie und Ehe sowie im öffentlichen Leben.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie zur Aufrechterhaltung eines Klassenstaates lehnt die Deutsche Nationalen Volkspartei ab, sie tritt jedoch für einen weitgehenden Ausbau der Arbeiter- und Angestellten-Organisation ein. Sie legt sich zum Ziel, das deutsche Bürgerrecht, den Bauern- und Beamtenstand als die feste Stütze eines starken Deutschlands in sich zu vereinigen und den deutschen Volk den Fortbestand seiner nationalen und bürgerlichen Güter in einem unabhängigen Deutschland zu sichern.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

Die Deutsche Nationalen Volkspartei ist eine Partei der Demokratie, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt, die sich durch ihre Zielsetzung der Demokratie lehnt.

## Ulz. Drizkrantentasse in Merseburg.

Vom 1. ab wird unteren Mitarbeitern die ärztliche Behandlung wieder von den drei Kostendärtern geleistet: Herr

San.-Rat Dr. Mummelthay, Bahnhofstrasse 6.

San.-Rat Dr. Wetzelsch, Gothardstrasse 6.

San.-Rat Dr. Witte, Baubaustr. 4.

Sprechstunde:

Vormittags: 8-9 Uhr; Nachmittags (außer Sonntags): Mummelthay: 1-2 Uhr; Wetzelsch: 2-3 Uhr; Witte: 2-3 Uhr.

Die ärztliche Einweisung hängt im Kassenlot, Ober-Burgstr. 5, sowie in den Werkstätten der Gewerbetriebe aus.

Der Vorstand: Otto Diegel

Landwirtsch. 23 S, wünscht Bek. mit ant. nicht ganz unbedeutendem Mädchen vom Lande zwecks späterer Heirat.

Offerte unter R Z 400 an die Exped. d. Bl.

Für 14 J. Nachm. und Abend wird

1 Klavierspieler für Kammerkreis gesucht.

Off. mit Angabe des Preises unter „Klavier“ a. d. Exp. d. Bl.

Zur Anlegung von Geschäftsbüchern rout. Buchhalter auf einige Abendstunden gesucht.

Off. u. „Buchhalter“ mit Angabe der verlässl. Zeit a. d. Exp. d. Bl.

1 Klempnerlehrling sucht

Otto Eske, Schmale Straße 20, kann lof od. Offern in gute Lehre treten. H. Ramthor, Gutlerstr. 1, Wallendorf.

Wägiger Kesselhelzer

Th. Groke, Akt.-Ges.

Sucher Bursche für 2 kleine Pferde gesucht.

C. F. Meister, Eisenhandlung.

Gesucht zum 1. Februar d. J.

Köchin, die selbständig kocht einm. und etwas Hausarbeit übernimmt; desgl.

Jungfer od. 1 Stubenmädchen, die perfekt schreiben und in allen einschlägigen Arbeiten erfahren ist, Zeugnisse u. Gehaltsansprüche an Frau Regierungsrat Knoblauch, Merseburg, Donnersbergstr. 2.

Unabhängige Frau zum Fleischschneiden, sowie ein junger kräftiger Arbeiter, 18-20 Jahre alt, gesucht

Obere Burgstr. 9.

Stützen, Köchin, Stuben- und Hausmädchen erhält n. sehr gute Stellen nach hier und auswärts sofort und später.

Frau Ida Röbner, gewerbes. Stellenvermittlerin, Gothardstr. 39.

Einige Arbeitsburschen stellt ein

Bauchhändler Str. 21, part.

Anfängliches junges Mädchen per sofort als

Aufwartung für den ganzen Tag gesucht. Frau Fuhs, Halleische Str. 42, 1

Restaurant zum Bahnh. Niederbeuna

sucht per sofort ankünd. lauberes Dienstmädchen. Fr. Fritzsche

Evangel. Mädchenbund St. Maximil. Montag abend 8 Uhr

## Lehrabend

Mühlstraße 1.

## Kanfm. Fortbildungsschule.

Der Unterricht beginnt Dienstag den 7. Januar 1919.

## Erster Schrebergärtnerverein „Nord“, E. S.

Sonntag den 5. Jan. punkt 4 Uhr, Versammlung

im Vereinslokal, D. 2, Behf. Kaufmann, persf. Buchhalter, lücht

Recht b. schäftig, auch auswärts.

Näheres unter A B 104 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt Kreisinspektoren kostenlosen Unterricht im Maschinenschreiben u. Stenographie? Off. u. 1000 an die Exp. d. Bl.

## Zeitungsansträgerin

2 Mal jährlich lofot gelücht. Brendel, Gothardstr. 2.

## Jungen Friseur-Gehilfen

stellt ein Hugo Hanke, Friseur, Schmale Str. 9.

## 1 Schuhmachergesellen

sucht lofot S. Mühlstr. 9.

## Züchlerlehrling

sucht Hugo Schmieder, Züchlermstr., Unter-Athenstr. 40

## Lehrling

mit guter Schulbildung für unser Kontor und Lager gesucht. Gebr. Schwarz Nachf.

## 1 Schmiedelehrling

sucht Stern G. Zange, Schönew.

## Gärtnerlehrling

stellt Offern unter günstigen Bedingungen ein. Desgleichen einer Gartenarbeiter stellt lofot bei dauernder Beschäftigung ein Gärtner Bändorf bei Merseburg.

## Lehrstelle - Gesuch!

Suche für meinen Sohn (mittelschulbildung) Offern 1919 geteilte Lehrstelle in kaufmännischen Betrieben. Offerten unter L M an die Exped. d. Bl. erbeten.

## Jungen ledigen Knecht

bei der Pferde lücht Geisa 8.

## Unverheirateter Ochsenknecht

im landw. Arbeiten vertraut bei voller Beschäftigung und Unterloft zum sofortigen Eintritt gesucht. Rich. Koss, Landwirtschaft, Weizenfelder Str. 20 22.

## Schneldlerin

ins Haus gesucht Luifenstraße 24.

## Christliches Dienstmädchen

zum 1. April gesucht Frenth Dr. 16.

## Gaubere Aufwartung

für einige Stunden vormittags gesucht Unter-Athenstr. 42 II.

## Eine Waschfrau,

welche noch eine Wäsche übernimmt, wird gesucht Markt 11.

## Hausmädchen,

nicht unter 18 Jahren für bald gesucht. Goltzauer Str. 10.

## 50 Mark Belohnung

wer zwei ruhigen Mietern W. h. mung (Stube, Kammer, Küche u. Zubehör) in bestem Saale vor l. 4. 19 verläßt. Off. u. KL 50 an die Exped. d. Bl.

## 20 Mk. Belohnung!

Suche Wohnung (1 od. 2 Zimmer) für bald oder 1. Febr. Zu erf. in der Exped. d. Bl.

Ich habe mich in Merseburg als  
**prakt. Tierarzt**  
 niedergelassen.  
**Wohnung: Teichstrasse 17.**  
 Telefon: vorläufig Nr. 80 (Gasthaus zur grünen Linde).  
**Willy Herfurth, prakt. Tierarzt.**

**Geschäfts-Übernahme!**  
 Binne hiermit zur gefl. Kenntnis, daß ich die früher von  
 meinem verstorbenen Vater  
**Unter-Altenburg 40**  
 betriebene  
**Möbel-, Bau- und Sarg-Tischlerei**  
 übernommen und wieder eröffnet habe. Ich bitte, das meinem ver-  
 storbenen Vater entgegengebrachte Vertrauen auch auf mich über-  
 tragen und mein Unternehmen durch Zuweisung von Aufträgen  
 gütigst unterstützen zu wollen.  
 Für reelle und prompte Bedienung werde ich Sorge tragen.  
 Merseburg, den 30. Dezember 1918.  
**Hugo Schmieder, Tischlermeister,**  
 in f. Robert Schmieder, Unter-Altenburg 40.

**Automobil = Fuhrgeschäft**  
**Gustav Engel**  
 Merseburg Weltentelstr. 7  
 Fernruf 203  Fernruf 203  
 Ausführung von Autofahrten!  
 Spezialität: **Ueberland-, Hochzeits-,  
 :: Tauf- und Visitationen ::**  
 in offenen und geschlossenen Wagen!

**Geschäfts = Eröffnung!**  
 Einem weiten Publikum von Merseburg und Umgegend zur  
 gefälligen Kenntnis, daß ich am hiesigen Plage ein  
**Fuhr-Geschäft**  
 eröffnet habe und empfehle mich zu Fuhrten jeglicher Art.  
 Merseburg, den 3. Januar 1919.  
**Neumarkt 76. Emil Zentsch. Neumarkt 76.**

Bei  
**Hals- und Lungenleiden**  
 aller Art, wie Katarrhen, tuberkulösen Erkrankungen, Asthma  
 usw. erzielen, wie zahlreiche Mitteilungen von Ärzten, Apo-  
 thekern und Leidenden einwandfrei bewiesen, unsere  
**Kotolin-Präparat**  
 in jahrelanger Praxis — vorzügliche Erfolge.  
**Husten, Verschleimung, Auswurf,**  
 Nasenschleim, Stiche im Rücken u. Brustschmerz hören auf;  
 Appetit und Körpergewicht hoben sich rasch; allgemeines  
 Wohlbefinden stellte sich ein. — Erhältlich die Schachtel zu  
 2,50 Mt. in allen Apotheken; wenn nicht vorräthig, auch  
 direkt von uns durch unsere Verbandsapotheke.  
 Ausführliche Broschüre kostenlos durch:  
**Ploetz & Cte., Berlin SW. 66**

**Wir kaufen von Jedermann!**  
**Händler und Industrie**  
**Kupfer, Blei, Messing, Schafwolle, Wolllampen**  
 zu höchsten Preisen!  
**Theuring & Ackermann, HALLE a. S.,  
 Teichstrasse 24.**  
 Bei grösseren Posten persönliche Abnahme!

**= Funkenburg. =**  
 Sonntag den 5. Januar 1919,  
 von nachmittags 4 Uhr ab  
**grosser Ball.**  
 Vollbesetztes Orchester des Ammonakwerkes Merseburg  
 Otto Trautwein.

**Alte sozialdemokr. Partei**  
 Vorliegende: Ebert-Scheidemann.  
**Sonnabend abends 7 Uhr im „Deutschen Kaiser“  
 in Schkopau,  
 Sonntag vorm. 10 Uhr im Gasthof Netzschkau,  
 Sonntag nachm. 3 Uhr im Gasthof Knapendorf,  
 Sonntag nachm. 3 Uhr im Gasthof Creypau**  
**grosse öffentliche Volksversammlungen.**  
 Stellungnahme zur Rational-Verlammlung.  
 Freie Aussprache.  
 Wahlberechtigte,  erscheint in Massen  in den Ver-  
 sammlungen.

**Öffentl. Wahl-Versammlung**  
**der Deutsch-nationalen Volkspartei**  
 Kreisgruppe Merseburg.  
 Die Deutsch-nationale Volkspartei, Kreisgruppe Merseburg  
 ladet die Wähler und besonders die Wählerinnen zu einer öffent-  
 lichen Versammlung auf  
**Donnerstag den 5. Januar 1919, mittags 12 Uhr**  
 in dem Saale des **„Neuen Schützenhauses“** ein.  
 Sprecher: Hofprediger Licentiat Böding, Berlin und Schrift-  
 steller Dieck-Beilin.  
 Merseburg, den 1. Januar 1919  
**Deutsch-nationale Volkspartei**  
 Kreisgruppe Merseburg.

Dem geehrten Publikum von Merseburg und  
 Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am heutigen  
 Tage eine  
**Stein-  
 Bildhauerei**  
 eröffnet habe. Indem ich  
 bemüht bin, gute und  
 saubere Arbeiten  
 zu billigen Preisen  
 auszuführen, bitte ich,  
 mein Unternehmen gütigst  
 unterstützen zu wollen.  
 Aufträge werden entgegen-  
 genommen Brühl 12, 1.  
 Merseburg, den 3. Januar 1919.  
 Hochachtungsvoll  
**Oskar Wehnmann,**  
 Steinbildhauer,  
 Brühl 12, 1. Brühl 12, 1.



**Pallabona** unerreichtes  
 trockenes  
 Saarenfestigungsmittel, entfettet die Haare rationell  
 auf trockenem Wege, macht sie locker und leicht zu  
 frisieren, verhindert Kallösen der Frisur, verleiht  
 feinem Duft, reinigt d. Kopfhaut, Geruch gelübt.  
 Kräftig empfohlen. Dose Mt. 1.—, 80, 1,50 und 2,50 bei Damen  
 freizeiten, in Parfümerien. Nachahmung weist man zurück.



**Kirchlicher Verein  
 des Neumarkts.  
 Familienabend**  
 zur Begrüßung  
 der heimgekehrten Krieger  
 der Neumarkt-Gemeinde  
 Sonntag den 5. Januar 1919,  
 abends 7 Uhr,  
 im „Strandschützen“.  
 Alle Anwesende der Neu-  
 markt-Gemeinde mit ihren An-  
 gehörigen sowie alle Gemeindeg-  
 leute er werden hierzu herzlich  
 eingeladen.  
 Der Vorstand, Voit, Warrer.

**Kaufm. Geselligkeits-Zirkel  
 „Saxonia“**  
 ladet seine zurückgekehrten Mit-  
 glieder sowie Vereinsfreunde zu  
 einer Verlamnung am Dienstag  
 den 7. Januar 1919, 7 1/2 Uhr im  
 Dammgloß ein.

**Tivoli-Theater  
 Merseburg.**  
 Direkt. Artur Schöns  
 Sonntag den 5. Januar 1919  
 abends 8 1/2 Uhr:  
 Zum letzten Male:  
 Gäßpiel von Ludwig Heine.  
**Der Soldat der Marie.**  
 Operette in 3 Akten v. Leo Alder.

**Brüderchen-Schwesterchen**  
 Wärdchen in 5 Bildern.  
 Dienstag den 7. Januar 1919,  
 abends 8 1/2 Uhr:  
 Einmalige Aufführung!  
**Hans Huckebein,  
 der Unglücksrabe.**  
 Lustspiel in 3 Akten von Blumen-  
 thal und Adelbura.

**Frankleben  
 am Bahnhof.**  
 Sonntag den 5. Januar findet  
 von nachmittags 3 Uhr an  
**Tanz-Kränzchen**  
 statt, wozu freundlichst einladet  
 Franz Seibel,  
 Kinder und Jugendliche unter  
 17 Jahren haben keinen Zutritt.

**Tanzstunde.**  
 Erste Abteilung  
 beginnt am Freitag den 6. Ja-  
 nuar im „Strandschützen“,  
 Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr  
 abends  
 Zweite Abteilung  
 beginnt am Montag den 13. Ja-  
 nuar im „Strandschützen“,  
 Damen 7 Uhr, Herren 8 1/2 Uhr  
 abends.  
 C. Ebeling.

**Radfahrer-Klub  
 „Alemania“.**  
 Sonntag  
 den 5. Januar  
 — Ausflug —  
 nach Neusthan  
 (Schmidts Gast-  
 haus). Dasselbst von 3 Uhr an  
 Tänzchen.  
 Freunde und Gäste herzlich  
 willkommen. Der Vorstand.  
**Landpersonal.**  
 Anrecht, Wärdchen usw., vermittelt  
 kostenlos. Frau Ida Köhner,  
 gewerbsm. Stellenvermittlerin,  
 Gothaerstr. 39.  
 Hierzu eine Beilage.



Lokalnachrichten.

Merseburg, 4. Januar.

Die Entziehung der Linienschein- und Linienschein-Abteilung in Berlin hat die Befreiung von Fahrkartenzulagen betrieft...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Die Kriegskriegsgefangenen in der Stadt Merseburg zur Ausgabe: 1 1/2 Liter Brot...

Den Ausführungen des Einlenkers liegt folgender Tatbestand zugrunde. Nach dem Wiedereintritt der Gefangenearbeit...

Die Verhältnisse geben uns Veranlassung, uns an die Arbeiter in Merseburg, Ummendorf und Halle zu wenden...

Deutsche demokratische Partei Merseburg

Heute, Sonnabend, Versammlung im Tivoli. Rechtsanwält Dr. Schreiber-Salle spricht über „Deutschlands Zukunft“...

Wählerlisten einsehen!

Die Wählerlisten zur Nationalversammlung liegen bis 6. Januar ans. Nach dem 6. Januar ist jeder Antrag...

Für unsere Kaufmann!

(Lebensmittelfaher für Montag den 6. Januar.) Für Sanftsalzungen. Angabe: Butter- und Magermilch...

Die Wahlbewegung im Regierungskreis Merseburg.

Verbundene Listen? In der „Sozial-Freie“ beschäftigt sich Carl Helm mit der Frage: Für oder gegen eine Listenverbindung...

Das Organ der Konfessionen und Altheutlichen in Halle, das sich heute mit Gier der Interessen der „Deutschen nationalen Volkspartei“ annimmt...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...

Das demokratische gesinnete Bürgerium - das wir anplaudern in dieser Frage...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...

Die deutsche demokratische Partei in ihrer Flüchtlings- und Wahlkampfbewegung...



**Kingolgen.**  
Für die Aufnahmen der Anzeigen  
ist bestimm. vorgeschriebene Lagen  
oder Plätzen können wir keine  
Gewarung übernehmen, jedoch  
werden die Blätter der Anzeigen  
nach Möglichkeit berücksichtigt.

Co. Mädchenbund St. Maxim.  
Montag abend: Besessend. Mitt-  
woch abend: Werksammlung. Nicht-  
Kaffe 1.  
Bastor Kriem.

**Martha Engelmann  
Abraham von Rosefeld**  
güßsen als Verlobte.

Merseburg                      Amsterdam  
Neujahr 1919.

Unsere liebe Mutter und  
Großmutter, Frau  
**Friederike Wiedemann**  
verw. u. d.  
ist gestern nach schwerem  
Leiden im Alter von 72 Jahren  
verstorben.  
Merseburg, S. Ritterstr. 14,  
den 4. Januar 1919.  
Die trauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Familie Th. Wohlhab.**  
Die Beerdigung findet  
Montag nachmittag 2 1/2 Uhr  
von der hiesigen Fried-  
hofkapelle aus statt.

**Männer - Turnverein.**  
E. V.

Am 31. Dezember 1918 entschlief nach  
langem Leiden unser langjähriges verehrtes  
Mitglied, der Gepäckträger a. D.

**Herr Paul Göhle.**

Der Verlust des treuen Turnfreundes,  
der die Bestrebungen unserer deutschen  
Turnsache jederzeit gern unterstützt hat,  
berührt uns schmerzlich. Ein ehrendes Ge-  
denken wird dem Dahingeschiedenen allezeit  
unter uns gewahrt bleiben.

Merseburg, den 3. Januar 1919.  
**Der Turnrat.**

**Zodes - Anzeige.**  
Gestern verschied sanft  
und ruhig der Privatmann  
**Wilhelm Meersch.**  
Dies allen Freunden und  
Bekanntem zur Nachricht mit  
der Bitte um stille Teilnahme.  
Merseburg, den 4. 1. 1919  
**Die trauernden Hinterblieb.**  
Die Beerdigung findet  
Montag nachmittag 3 Uhr  
statt.

**Nachruf**  
für unsere liebe Mutter, Schwieger, Groß- und Urgroß-  
mutter, Frau verwitwete  
**Wilhelmine Herrig geb. Gaudig**  
zu Niederbeuna.

Eingeliegt zum letzten Schlämmer,  
Blas im schwarzen Sterbefeld,  
Ruhe aus von Gram und Kummer  
Und dem schwarzen Erbsied  
Schimpf und Schmach hast Du erduldet,  
Wielgeliebte Mutter Du,  
Ach, nun hast Du endlich Ruh.  
Sie, die treulich uns geleitet,  
Die uns nichts als Liebe gab,  
Hilfreich immer uns zur Seite,  
Ruhet nun im stillen Grab  
Aus von allem Schmerz und Leide,  
Ach, Dein Tagewort war heil!  
Schlämmer laßt im stillen Grunde  
Bis zur Auferstehungsstunde  
Wenn die Toten auferstehn,  
Werden um Dich Palmen weh'n.

**Gewidmet von ihren Kindern  
in Kötzschen und Corbetha**

Freitag früh nach  
kurzem aber schwerem Leiden  
unsere liebe, gute Mutter  
**Elise Krappmann.**  
Dies zeigen schmerz erfüllt  
an die trauernden Kinder  
**Hugo und Frida Krappmann.**  
Vater u. St. in englischer  
Gefangenschaft.  
Merseburg, 4. Jan. 1919.  
Die Beerdigung findet  
Montag 3 Uhr vom hiesi-  
gen Friedhof aus statt.

**Danksagung!**  
Für die vielen wohlwollenden Beweise liebevoller herz-  
licher Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer  
guten Mutter sprechen wir allen hiermit unseren innigen  
Dank aus.

Kötzschen, den 2. Januar 1919.  
**Die trauernden Hinterbliebenen:  
Gottfried Meissner und Kinder.**

**Bekanntmachung.**  
2. Pferdeversteigerung für Kriegsbeschädigte und  
Minderbemittelte.

An Dienstag den 7. Januar 1919, vormittags 9 Uhr, findet in  
den Stallungen der Landwirtschaftskammer Halle/Saale, Aufseherstraße die  
Versteigerung von ca. 300 Militärpferden meistbietend gegen Barzahlung  
statt.  
Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, daß als Käufer  
nur solche Personlichkeiten zugelassen werden, die im Besitz eines von der  
zuständigen Polizeistelle (Gemeindevorsteher, Landratsamt) ausgestellten  
Ausweises sind. Die Kriegsbeschädigten haben außerdem nach Möglichkeit  
Fah- oder Kistenquittung mitzubringen. Händlern ist der Besuch der Ver-  
steigerung unterlag.

Kriegsanleihe wird bis zur Höhe des Kaufpreises in Zahlung  
genommen. Ausgenommen von der Annahme ist der laufende Zinsschein  
der zur Abgabe kommenden Kriegsanleihepflicht. Dieser wird dem Käufer  
befolgen. Dafür hat der Käufer Stückzinsen vom Zahlungstage an bis zum  
Tage der Fälligkeit dieses Scheines zu entrichten.  
Zaumzeug ist mitzubringen. Das versteigerte Pferd ist gleich mit-  
zunehmen.

Garnison-Kommando Halle-Saale.

Ein noch brauchbares  
mittleres  
**Arbeitspferd**  
Seuna Nr. 2.  
zu verkaufen. Off. u. M G 100  
an die Exped. d. Bl.

**4 % Sächsische Provinzial-  
:: Schuldverschreibungen ::**  
mündelsicher  
werden von **5** sämtlichen Bankfirmen **5**  
zum Kurse von **93,75 %** spesenfrei  
abgegeben oder besorgt.  
Sächsische Provinzialbank, Merseburg, Landeshaus.

**Kunst-  
licher Zahnersatz**  
Kronen- und Brückenarbeiten.  
Behandlung kranker Zähne.  
**Hubert Totzke in Fa. Willy Muder**  
Markt 19 Merseburg      Telefon 442  
Sprechzeit 8-6 Uhr.      Sonntags 9-1 Uhr.

**Ausgabe der Zeitschrift  
für Januar 1919.**  
Es werden für Monat Januar  
1919 zugeteilt:  
auf jede Petroleumkarte 1 1/2 Liter  
Petroleum zum Preise von  
45 Pf. für das Liter,  
auf jede Carbiolampe 5 Pfund  
Carbid zum Preise von 0,75 Mt.  
für das Pfund,  
auf Abschnitt 2 der Stenzenkarte  
2 Stenzen zum Preise von 23 Pf.  
für das Stück.  
Der Verkauf erfolgt nur in den  
bekannt gegebenen, zugelassenen  
Verkaufsstellen, in denen die  
Empfangsberechtigten zur Kunden-  
liste eingetragen sind.  
Die Verkaufsstellen haben den  
zum Verkauf freigegebenen Ab-  
schnitt eigenhändig von der Zeitsch-  
riftkarte abzurufen und den  
Wagfahrschein mit dem vorgedruckten  
Verkaufsbericht einzuwenden.  
Merseburg, den 3. Januar 1918.  
M. 1. 19.      Der Wagfahrschein.

**Ein neues Damerjackett,**  
Größe 40-42, preiswert zu ver-  
kaufen      Gutenbergstraße 1, III.  
**Geyrod, Tuch-Ausg.,  
Raucherherbol (v. Sig.)**  
zu verkaufen      Sand 22, part. I.  
**Schwarzer Gebrookanzug (last new)**  
zu verkaufen      Geordstr. 5, part.

**Kreuzlich-Schweidische  
Loterie.**

Ziehung 7. und 8. Januar 1919.  
Hauptgew. 2 zu 50000 Mt.  
Loje 1 1/2 2 1/2 4 1/2 8  
40 20 10 5 2  
Halleische Straße 25.  
Ueber 2 Millionen Mark flüssige  
**Hypothekengelder**  
in Posen von 300 Mt. an, auf  
Häuser und Acker auszuliehn.  
Hypothekengesellschaft Leipzig,  
Wagaher Str. 5.

**Wohnhaus**  
erleuchtungsreicher billig zu ver-  
kaufen.  
**Müller, Weissenfels a. S.,**  
Leopold Kellstraße 55, 3 Tr.

Ein zugesteter Esel mit Gescht r  
und Wagen, ein deutscher, wach-  
samer Schäferhund stehen zum  
Verkauf  
Epergau, Corbethaer Str. 3.

Ein schweres Arbeitspferd, eine  
Zugkuh (tragend aber noch gün-  
melkend), ein harter Einpänner-  
Wagen, ein Grasmäher (ein- u.  
zweispännig zu gebrauchen), beides  
noch fast neu,  
stehen preiswert zu verkaufen  
Zihermedel Nr. 6.

**1 Boot gute Zugochten**  
stehen zum Verkauf.  
Radolf Hofmann,  
Niederlobitz bei Naumburg.

**Ein Paar Militärschuhe**  
(Nr. 29) zu verkaufen  
Dorwest 12, 1. Et.

**Neue, moderne Pelzgarntur**  
(ech. Maulwurf) preiswert zu ver-  
kaufen Wo? zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Zwei gute Zimmer-Kochöfen, einen  
Küchenherd** verkauft  
Gohlhauser Straße 3,  
**1 überzahl. Arbeitspferd**  
verkauft  
Nisch, Alauh, Weheni Str. 20/22.

**Zwei Zugochsen**  
zu verkaufen      Nisch 3.

**Ein schönes Schlafzimmer  
mit einem Bett**  
zu verkaufen. Zu erfragen in der  
Exped. d. Bl.

**Ein Fahrrad mit Bereifung**  
zu verkaufen      Hiltstraße 2, I.

**Eine Ziehlied Wiener Harmonika**  
(noch neu) zu verkaufen. Wo?  
fragt die Exped. d. Bl.

**Schwer goldene Herr-nuhr, 18 kar.**  
(3 Edel) zu verkaufen  
Dorwest 5.

**Gebr. Pazzella-Tassen und -Teller**  
zu verkaufen  
Gutenbergstraße 1, 3 Tr.

**Ein 2-Familienhaus**  
mit Garten über 2-3 Morgen an-  
genzendem Ackerland zu pachten  
eventl. auch zu kaufen gelocht.  
Angebote unter S 1020 an die  
Exped. d. Bl.

**Landgasthaus**  
mit Landwirtschaft oder kleines  
Gut von Selbstkäufer zu kaufen  
gelocht. Angebote unter G 150  
an die Exped. d. Bl.

Soldat (20 J., mittlere Figur)  
lustig für sofort  
verl., besseren Anzug u. Ueber-  
zieher, evtl. noch ein Paar Schuh  
(40-42) zu kaufen  
Schriftliche Angebote mit Preis-  
angabe unter O F 100 an die  
Exped. d. Bl. Zahlung sofort.

**Geige zu kaufengesucht.**  
Offerten mit Preis unter „Geige“  
an die Exped. d. Bl.

**Gut erh. Blondbut Nr. 58**  
zu kaufen gelocht. Offerten unter  
„Gut“ an die Exped. d. Bl.

Sohn achtbarer Eltern mit  
guter Schulbildung kann zum  
1. April in unserem Kontor  
**in die Lehre**  
Bürgerl. Brauhaus.

Zwei anständige Herren  
(Beamte) suchen per sofort  
oder später  
gut möbl. Wohn-  
und Schlafzimmer  
oder größeres Zimmer mit  
2 Betten, gut heizbarem  
Ofen evtl. elektr. Licht.  
Offerten unter S K an  
die Exped. d. Bl.

**Wohnungs-Gesuch**  
Suche per 1. April Wohnung  
von 4 Zimmern. Beste Offerten  
bitte an  
D. Roth, Breitenstraße 20.

Nach den Beschl. v. d. Mietelängungs-  
amts dürfen Wohnungen jetzt nicht ge-  
steuert werden, wohl aber können die  
Mieter bei Abvermietung die Höhe der  
Kf. vermietet ausnutzen und die Miete für  
möbl. Zimmer des Umweltsche steigern  
R. W.

# Deutsch-Nationale Volkspartei.

Wähler und Wählerinnen seht die  
Wahllisten ein. Wer nicht in der Liste  
steht, kann nicht wählen. Letzter Tag der  
Einsichtnahme 6. Januar.

Deutsch-Nationale Volkspartei.

## Öffentliche Versteigerung.

Am Mittwoch den 8. Januar 1919, vormittags 10 Uhr findet  
in Merseburg auf dem Platz des alten Postamtes die Versteigerung des Restes an  
Inventar der Landwirtschaftl. Abteilung des Gefangenen-Lagers statt, nämlich:

- 4 Stück schwere Arbeitspferde mit Geschirr,
- 1 schwere belgische Zuchtstute, 4jährig,
- 1 Reitpferd (auch als Einspänner gehend),
- 1 Wagenpferd mit Geschirr,
- 1 Kutschwagen (Sagwagen),
- 2 Ackermägen 4",
- 1 zweiräder. Handwagen,
- 1 Sackschneidemaschine,
- 1 Reinigungsmaschine,
- 2 Dejmalmägen mit Gewichten,
- 3 Futtermägen

usw. usw.  
Zuschlag erfolgt meistbietend gegen Barzahlung. Händler sind von  
Kauf aus geschlossen. Vierbecker ist vorzuziehen.

Der Soldatenrat. Abteilung Landwirtschaft  
S. A. des Gefangenenlagers Merseburg.  
Eindner. Rudolfshl., Rintmeister.

Betrifft: Entrichtung der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände für den  
Monat Dezember 1918 und folgende Steuerabgrenzung 1919.

Auf Grund des § 17 Abs. 1 des Umsatzsteuergesetzes und der §§ 45  
und 51 der Ausführungsbestimmungen dazu werden die zur Entrichtung  
der Umsatzsteuer auf Luxusgegenstände verpflichteten gewerbetreibenden  
Personen, Gesellschaften und sonstigen Personenvereinigungen im Städte-  
rechtlich Merseburg auf die vorstehenden Erklärungen über den  
Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Monat Dezember 1918  
bis spätestens Ende Januar 1919 dem unterzeichneten Amtsstellen  
schriftlich einzureichen oder die erforderlichen Angaben an Amtsstelle mündlich  
zu machen. Wegen des Umfangs der Steuerpflicht und der bei Mitein-  
rechnung oder veräußerten Einreichung der Erklärungen vorzuziehenden  
Sofort- und Zuschläge wird auf unsere Bekanntmachung vom 26. November 1918  
zu V 5884/18 in dieser Zeitung verwiesen. Wir machen ganz besonders  
nochmal darauf aufmerksam, daß zur Einreichung der schriftlichen  
Erklärungen Vordrucke zu verwenden sind, welche bei dem unter-  
zeichneten Amtsstellen kostenlos entnommen werden können, und daß  
Steuerpflichtige auch dann zur Anmeldung der Entgelte verpflichtet sind,  
wenn ihnen Vordrucke zu einer Erklärung nicht zuzugänglich sind.

Diese Aufforderung wird nicht allmonatlich wiederholt. Die  
Steuerpflichtigen haben vielmehr häufig die Erklärung über den  
Gesamtbetrag der steuerpflichtigen Entgelte im Monats im Laufe  
des ihm folgenden Kalendermonats unangefordert abzugeben.  
Merseburg, den 23. Dezember 1918.  
V. 6/002/18. Der Magistrat. (Umsatzsteueramt.)

**Jeder Deutsche, der zur Ver-  
ringerung des Bargeld-Um-  
laufs beiträgt, stärkt die wirt-  
schaftliche Kraft des Vater-  
landes; ein jeder benutze  
deshalb für seine Zahlungen  
ein Postcheck, Bank- oder  
Sparlaffen-Konto.**

Auskunft erteilen kostenlos:  
das Kaiserliche Postamt,  
Bankhaus Friedrich Schütz,  
Königliche Deutsche Postamt, G. Zweigniederl. Merseburg,  
Sächsische Provinzialbank, Landeshaus,  
Städtische Sparkasse,  
Sparkasse des Kreises Merseburg,  
Vereinsverein C. G. m. B. H.

**Vermessungs-Büro**  
Merseburg a. S., Weichenfels a. S.,  
Kleine Ritterstraße 2, Nicolaistraße 22, Tel. 53.  
Ausführung aller einschlägigen Arbeiten.  
Schäfer, vereid. Landmesser und Kultur-Ingenieur.

In den  
**Kammer-Lichtspielen**  
Kleine Ritterstraße 3 Fernruf 529.  
das mit grossem Beifall aufgenommene Prachtprogramm:  
**„Mr.-Wu!!“**  
Grosses chinesisches Schauspiel in 5 Akten. Dargestellt von  
nur grösseren und bedeutenden Künstlern. Pracht-  
ausstattung! Entzückende Kostüme! In allen grösseren  
Städten vor nur ausverkauften Häusern gespielt.  
Hierzu ein vorzügliches aussergewöhnliches Programm, u. a. i.  
**„Die Krone des Lebens!“**  
Ergreifende Filmtragödie in 4 Akten. Reser Orla in der  
Hauptrolle.  
Sonntag ab 8 Uhr Kinder- und Jugend-Vorstellung,  
ab 8 1/2 und 9 1/2 Uhr Vorstellungen für Erwachsene.

**Bahnhof Nieder-Benna.**  
Sonntag den 5. Januar, von nachm. 3 Uhr ab  
**gross. Ballmusik**  
bei vollbesetztem Orchester. 1-1: Neueste Tänze.  
Hierzu ladet freundlichst ein Fr. Zitzsch.  
**Neues Schützenhaus**  
Sonntag den 5. Januar 1919, abends 7 Uhr,  
**gr. Militär-Konzert**  
angeführt vom Mansfelder Artillerie-Trompeter-  
Korps Nr. 75 aus Halle.  
(Leitung: Musikmeister Karl Steuer)  
Es ladet freundlichst ein Herr Ellenberger.

**Große wollene Umschlagerdecken**  
(Platts)  
in schweren Qualitäten, vorzüglich geeignet als  
**Schlaf- und Reise-Decken**  
vorrätig in verschiedenen Größen.  
Otto Dobkowitz, Merseburg.

**Kleberinnen** für Drogen- und  
Bodenbeutel  
werden gesucht.  
**Arthur Kornacker.**

**Alter. Kriegerverein.**  
Die  
General- = Versammlung  
findet Sonntag nachmittag 3 Uhr  
im Vereinslokal statt.  
Das Direktorium.

**Kaffeehaus  
Meuschau.**  
Sonntag den 5. Januar,  
von nachmittag an

**Ballmusik**  
mit vollbesetztem Orchester.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Karl Steinfelder.

**Der Abschluß  
von  
Zucht-Versicherungen**  
kann nicht dringend genug emp-  
fohlen werden.  
Zur Versicherung kräftiger  
Stuten auch einhelfer der Leibes-  
rucht unter günstigen Bedingungen  
und billiger Preise würde ladet  
ein und ist zu jeder Auskunft gern  
bereit.  
Allgemeine Deutsche Viehversiche-  
rungs-Gesellschaft a. S. zu Berlin  
W 50, Ansbacherstraße 32.  
Leistungsfähige Vertreter zu  
ähnlichen Bedingungen überall  
sind.

**Kantabak,**  
wohlwärmend, garantiert reiner  
Tabak, 3 Stück Mk. 0,60.

**Rauchtabak,**  
mild, garant. reiner Blatt-Tabak,  
4 Pfd. Mk. 16.— empfiehlt durch  
Nachnahme

F. Gloss,  
Wertendorf bei Naumburg a. S.

**Führen all. Art**  
wie Kohle, Sand, Mische  
— usw. beliebig  
Emil Jentsch, Naumburg 70.  
Ein- u. Zweif.-Führen  
werden angenommen  
Lenaer Strasse 21.

Wir teilen unseren  
werten Kundschäft mit,  
daß wir unseren Betrieb  
in vollem Umfang wieder  
aufgenommen haben und  
somit, uns durch best-  
möglichste zu wollen. Anger-  
den machen wir noch auf  
unser großes Lager in In-  
stallationsmaterial und  
Beleuchtungsgeräten u.  
Glühlampen aufmerksam.  
Beratungen werden  
sicher bereitwilligst  
werden sehr effizient und  
tauber ausgeführt.

**Krauer & Jauk,**  
elektrotechnisches  
Installationsbüro,  
Bärenberg a. d. Saale,  
Telephon Nr. 48.

**Führen aller  
Art**  
werden angenommen.

**Albert Gaußsch,**  
Führergeschäft,  
Borwert 26, Borwert 28.  
Dabei sind 2 Führen Bänder  
abzugeben.  
Flexiblen andere Bahnen  
geliefert. Frau Heine, Burgstr. 10.



# Merseburger Correspondent.

Ercheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: vierteljährlich 2.50 Mk.; durch den Boten frei ins Haus 2.70 Mk.; durch die Post 2.70 Mk. einschl. Bestellgeld; durch unsere Vertreter auf dem Lande 3.— Mk. Einzelnummer 10 Pfa.

Geschäftsstelle: Delgrube 9.

Telefon Nr. 324.

Anzeigenpreis: Für die einbaltige Zeile und deren Raum 30 Pfa., im Restamteil 75 Pfa., Chiffrenanzeigen und Nachweisungen 20 Pfa. mehr. Klavierschrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen — Annahme 9 Uhr vormittags.

Nr. 4

Sonntag den 5. Januar 1919

45. Jahrg.

## Der Verlust der Ostmark.

Aber kein Ereignissen der Woche haben die Flammenzeichen der flihenden Katastrophe. Deutsches Land scheint unvorhergesehen verloren, wenn man den Meldungen der aus Polen zurückgekommenen Minister glauben darf. Nach Wochen vorher hätte eine planmäßige Stärkung der deutschen Energien in der Provinz Polen die politische Infanterie erfolgreich aufhalten vermocht. Die Berliner Reichsleitung hatte sicher, soweit sie aus Wechseltlogischen bestand, schon damals den reinen Willen, zu helfen, wo es notwendig war; die unglückliche Zusammenlegung des Rates der Volksbeauftragten in dessen und sein harter Einspruch von Unabhängigen machte sie zu jeder Aktion größter Stills unfähig. Unter diesen Umständen ist es der größte Gewinn nicht nur der Woche, sondern der ganzen Zeit seit dem Ausbruch der Revolution, daß die deutsche Regierung, die schon lange hätte kommen müssen, nun endlich vollzogen und die Unabhängigen in die Opposition gezogen sind. Wie sehr diese Lösung den Wünschen der beiden Volksmassen nicht nur in Polen, sondern auch in Berlin entspricht, zeigt die beispiellose Kundgebung des Proletariats und zum ersten Male auch der demokratischen Parteien zugunsten der neuen Regierung Ebert-Scheidemann. Daß diese so spät gekommen ist, bedeutet, wie gesagt, für den deutschen Osten die Katastrophe, die allein die Friedenskonferenz wieder rückgängig machen kann, falls sie wider Erwarten dazu genügend Gerechtigkeitsinn aufbringen sollte. Viel Hoffnung haben wir nicht. Trotzdem gilt es jetzt, mit allen Mitteln ein weiteres Umsichgreifen des polnischen Unheils zu verhindern. Auch das wird schwer genug sein, denn wir sind gezwungen, die Demobilisation des Feldheeres in den nächsten Tagen zu Ende zu führen, und über Erfolg bei der Auffstellung der geplanten freiwilligen Armeeverluste vorläufig noch nichts, wofür wir uns freuen können. Es kommt dazu, daß diese Mühe sehr bald auch andere, noch dringendere Aufgaben im Osten haben wird. Schon stehen die bolschewistischen Armeen vor Riga und sind vielleicht in die Stadt eingedrungen, wenn diese Stellen im Druck erscheinen. Auch hier geht uralter deutscher Nationalgeist zugrunde, stirbt eine der wenigen Zukunftshoffnungen, die uns noch geblieben waren. Nicht aber genug damit: auch innerhalb unserer Landesgrenzen erhebt der Bolschewismus sein Haupt. Es ist ein unerhörter Zustand, daß trotz aller Verbote der Reichsleitung der russische Uvator Rodet in der Mitte der Reichsversammlung des Spartakus-Bundes im Berliner Abgeordnetenhaus erschienen und die Freiheit haben konnte, das deutsche Volk gemeinsam mit den russischen Kommunisten zum Kampf an der Weichsel gegen die Entente aufzu-



Tagen im die Nachrichten. Die Ben 8. flicht. follet. Butter 3.00 t. Bigaretten

## Neueste Nachrichten.

### Wilson und Lloyd Georges.

Büch, 4. Jan. (Preis-Telegr.) Das melde aus Washington: Wilson ist bereit, das Programm der Friedensbedingungen, was Lloyd Georges in seinen Vorträgen angeführt hat, zu unterzeichnen. Lloyd Georges habe sich den Plan Wilsons zur Bildung des Völkerbundes angeschlossen, der jedoch erst auf dem Konferenztag durchgeführt werden soll. Auch die Neutralen werden daran teilnehmen. Es werde sofort nach der Rückkehr Wilsons aus Italien die weitere Verhandlung weiter geführt werden. Aber selbst wenn volle Übereinstimmung in allen Fragen erreicht werden sollte, wird es nicht möglich sein, den Frieden zu unterzeichnen, bevor die inneren Verhältnisse Deutschlands geregelt seien.

### Keine Abberung der Rheinlande.

Frankfurt a. M., 4. Jan. (Preis-Telegr.) Entgegen der Meldung des Berliner Lokal-Anzeigers, daß die Entente mit dem 1. Januar die gesamten Rheinlande gegen das übrige Deutschland hermetisch abgeschlossen habe, erklärt die „Frankf. Ztg.“ von dem Vorkämpfer des Frankfurter Hauptbahnhofes, daß in der Frankfurter Generalversammlung die Beschränkungs-Berordnungen getroffen worden seien, während im Verordnungsblatt eine Verbesserung eingeleitet sei. Der Polizeibereich sei allerdings nach wie vor vollständig gelockert.

### Sichhorn noch immer in Solde Kaisertr.

Berlin, 4. Jan. (Preis-Telegr.) Wie der „Vorwärts“ aus sicherer Quelle erklärt, bestehen auch jetzt noch Beziehungen zwischen der Petersburger Telegraphen-Agentur und dem Polizeipräsidenten vor, zum mindesten die finanziellen Beziehungen. Erst in den allerletzten Tagen im neuen Jahre hat der Polizeipräsident Sichhorn 14 000 Mk. an einen Einschreibebrief erhalten. Dessenbar bezieht Sichhorn seinen Gehalt von der russischen Telegraphen-Agentur weiter, was allerdings für einen Berliner Polizeipräsidenten einen Gipfelpunkt darstellt.

### Französische Beschlagnahme in Karlsruhe.

Karlsruhe, 4. Jan. (Preis-Telegr.) Die französische Regierung beschlagnahmt auf den hiesigen Postämtern sämtliche Guthaben der Eisen-Lotharinger Kontoinhaber und fordere Abrechnung ein.

### Streiks überall!

Berlin, 4. Jan. (Preis-Telegr.) Die Eisenbahnarbeiter im Direktionsbezirk Danzig sind in den Ausstand getreten. Sie fordern 240 Mark Stundenlohn. Der Veronesen- und Güterverkehr steht. — Auch aus Wäldchen an der Ruhr und Duisburg liegen Meldungen von Bergarbeiterstreiks vor.

### Beschleunigte amerikanische Lebensmittellieferung für Deutschland.

Nach in Amsterdam eingelangten Berichten aus New York wird in nächsteren Tagen der Vereinigten Staaten erweist mit einer beschleunigten Aufnahme der Getreidelieferungen für Deutschland und das Gebiet der früheren Donaumonarchie gerechnet. Für die Ausfuhr nach Deutschland werde aber trotz der normalen Vorräte an Weizen in erster Linie Roggen bereitgestellt.

Aus Genf wird berichtet: Wie aus New York gemeldet wird, erhielt die Regierung von dem amerikanischen Staatssekretär für das Vertriebswesen zwei Kabeltelegramme aus Europa, in denen die Abhebung beträchtlicher Mengen Lebensmittel für das hungernde Europa verlangt wird. Hoover sagte in seiner Mitteilung u. a.: Europa benötigt sofort viel Getreide, als wir nur immer vor dem 1. Juli expedieren können.

### Rückkehr sämtlicher deutschen Kriegsangehörigen.

Aus Stuttgart wird gemeldet: Die in der Gewalt der Entente befindlichen deutschen Kriegsangehörigen werden, wie von allfälliger Seite erklärt wird, in absehbarer Zeit freigelassen werden. Es handelt sich etwa um 800 000 Mann, die teils auf dem Lande, teils auf dem Wasserwege in die Heimat zurückgeführt werden sollen, und zwar soll die Rückbeförderung noch im kommenden Monat beginnen.

### Zwei amerikanische Kreuzer vor Danzig.

Donnerstag nachmittags sind im Hafen von Danzig zwei amerikanische Kreuzer, „Chester“ die beiden amerikanischen Kreuzer „Bost“ und „Cleon“, von Swinemünde kommend, eingetroffen.

### Das Selbstbestimmungsrecht Deutschlands.

Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus Rotterdam: Ein Korrespondent der „Times“ hatte eine Unterredung mit dem deutsch-österreichischen Staatssekretär des Auswärtigen Dr. Bauer. Dieser legte, deutsch-österreichische Erwarte von der Friedenskonferenz, soweit die territorialen Fragen sowie auch die Regelung der inneren Angelegenheiten in Betracht kamen. Was die territorialen Gebiete betrafte, so behauptete er, man in Deutsch-Österreich eine Politik abstimmen unter neutraler Kontrolle. Bauer äußerte Dr. Bauer sich über die Kolonialpolitik des Anschließens an Deutschland. Deutsch-Österreich habe in dieser Frage, wie behauptet wird, keineswegs einen Druck ausgeübt. Der Entschluß, sich Deutschland anschließen, sei von der deutsch-österreichischen Bevölkerung ausgegangen. Der „Times“-Berichterstatter fragt, ob die Bevölkerung Deutschlands nicht dem deutschen Imperialismus zugute kommen würde.

### Wilson in Rom.

Wilson traf am 3. Januar, 10 Uhr 35 Min. morgens, in Rom ein. Am Bahnhof wurde er vom König, dem Prinzen, den Ministern und den Behörden empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge begrüßte ihn mit großer Begeisterung.

Eingetroffen des Marschalls Koch. Marschall Koch teilt mit, daß für die Wahlen in den Landesvertretungen der deutschen Bundesstaaten, was deren Gebietsliste durch die Entente befehrt sind, die richtigen Entscheidungen wie für die Wahlen zur Reichsversammlung gelten.

Es ist der Wunsch des Marschalls Koch, die Wahlen in den besetzten Bezirken, selbst wenn sie nur die Entscheidung von Landtagen betreffen, in weitgehendem Maße zu erleichtern.

Riga von den Sowjet-Truppen besetzt. Aber die Besetzung Rigas ist in Wien folgender Ansehens aufgefunden worden: Die Hauptstadt Lettlands, das rote Riga, befindet sich in den Händen des letzten Sowjets. Der Bürgerlichen bemächtigte sich eine Panik. Die deutschen Truppen unterwarfen sich dem letzten Sowjet. Der Sowjet von Riga schlägt den Arbeitern und Bauern vor, sofort letzte Orts- und Bezirkskomitees zu bilden.

### Der tschechisch-slowakische Staat.

Beim Neujaarsbesuch des Präsidiums der tschechisch-slowakischen Nationalversammlung sagte Präsident Masaryk: Man wisse um Imperialismus vor, weil wir die Abgrenzung des sogenannten deutschen Gebietes nicht zulassen wollen. Aber die Grenzen der tschechisch-slowakischen Republik müssen entfallen, da diese Länder eine historische Anknüpfung immer bildeten und bilden. Ein Streit könnte nur über die tschechisch-slowakische Grenze entstehen. Dabei haben die tschechisch-slowakischen Grenzen festgelegt. Wir leben noch keine Einheit und haben noch keine Bürgerrechte, daß die bürgerrechtliche Gewalt für uns und unsere slowenischen und rumänischen Verbänden abgeben ist. Was die tschechisch-slowakische Frage anbelangt, so wünsche ich Verhandlungen über die Regelung der ethnographischen Grenze von Genoi zu Genoi zu führen und bin bestenfalls, daß wir uns einigen werden. Der Streit ist dem Umfang nach geringfügig. Wir haben schon mit verantwortlichen Führern der Polen verhandelt und uns in den ethnographischen und wirtschaftlichen Sonderfragen bereits geeinigt. Nach meiner Ansicht ist es nicht richtig, daß ein Teil der Polen historisch und folglich auch von den Verbänden anerkanntes Gebiet befehrt. Es ist selbstverständlich, daß die definitive Regelung erst zum Friedenskongress anzuwenden ist. Endlich ist es noch kein Imperialismus, wenn die ungarischen Antrieben sich uns anschließen. Ich erkenne das Prinzip der Nationalitäten an, und ich erkenne das Selbstbestimmungsrecht an. Aber es sind hier bei den gegebenen Verhältnissen gewisse Grenzen gesetzt, die die Mischung von Völkern, welche eine gewisse Abgrenzung anschießt.

### Die Lage im Reich.

Abolf Hoffmann und Genossen treten zurück.

Aus Berlin wird gemeldet: In einem Schreiben an den Berliner Zentralrat geben die unabhängigen sozialdemokratischen Mitglieder der deutschen Regierung, Ströbel, Abolf Hoffmann, Dr. Rosenfeld, Dr. Graf Krcow, Dr. Breitscheid, Paul Hoffmann, Dr. Fischer und Simon, bekannt, daß sie aus ihrem Amt zurücktreten. Sie begründen ihren Entschluß damit, in ihrer Aussprache mit dem Zentralrat habe sie gegeben, daß eine verfehlte Vertretung ihrer Ideen in der Regierung infolge der mehrheitlichsozialistischen Ausgliederung des Zentralrates unmöglich geworden sei.